

Bei Werner S. ist „nichts zu holen“

Bei Werner S., mutmaßlicher Betrüger aus Bückeberg, ist offenbar nichts zu holen. Ähnlich verhält es sich mit der Immobilien GmbH des 59-Jährigen, der zurzeit in Untersuchungshaft sitzt und auf seinen Strafprozess wartet.

Krainhagen/Bückeberg. „Den Titel können Sie sich einrahmen und an die Wand hängen“, erklärte Richter Günter Schaffer einem Krainhäger Ehepaar, das Werner S., dessen Gesellschaft sowie einen Notar aus Minden in einem Zivilprozess auf mehr als 13 000 Euro Schadensersatz verklagt. Die Eröffnung des Insolvenzverfahrens, so berichtete Schaffer, werde wahrscheinlich mangels Masse abgelehnt. „Und bei Herrn S. (...) sieht es auch nicht besser aus.“ Vom Vorschlag des Gerichts, ihre Klagen zurückzuziehen und den Rechtsstreit gütlich zu beenden, wollen die Eheleute jedoch nichts wissen. Rechtsanwalt Friedbert Wittum, der beide vor dem Bückeberger Landgericht vertritt, will die Klage vielmehr auf rund 50 000 Euro erweitern, wie er nach der Verhandlung auf Anfrage erklärte. Das Paar fühlt sich von Werner S., der GmbH und dem Notar arglistig getäuscht. Trotz eines notariellen Kaufvertrages über 200 000 Euro hatten die Krainhäger keinen Cent gesehen, nach eigener Darstellung aber eine Reihe von Kosten gehabt. Vor Gericht sahen sie sich zunächst mit einer Widerklage der Immobilien GmbH konfrontiert, die knapp 80 000 Euro für Umbaumaßnahmen verlangt hatte. Diese Widerklage nahm Rechtsanwalt Oliver Keller jetzt jedoch zurück. Es wäre auch nichts daraus geworden. Für Umbauarbeiten, so Schaffer, habe es keinen Auftrag des Paares gegeben. Auf der anderen Seite seien die Forderungen der Eheleute nicht hinreichend begründet. „Anträge hätten höchstens in Bezug auf den Mietausfall Erfolg“, kündigte der Richter an: „Alles andere müsste ich schmucklos abweisen.“ In das 1975 erbaute Einfamilienhaus, das Wittum zufolge übrigens vor wenigen Tagen „mit einem Mindererlös von 25 000 Euro“ verkauft worden ist, waren damals Werner S. und dessen Frau eingezogen, im Schlepptau einen Mieter. Den Eigentümer hat das Grundstück offenbar nie gewechselt. Wittum musste dennoch eine Räumungsklage anstrengen. „Dadurch ist der Hauptschaden entstanden.“ Den Hauptverursacher sieht Wittum in dem Notar. „In den Augen meiner Mandanten war er die zentrale Stelle“, sagte er. „Das sind Behauptungen ins Blaue hinein“, fuhr Richter Schaffer dazwischen. „Dass der wertere Herr S. gelogen, betrogen und Geld unterschlagen hat, ist in unserem Rechtsstreit unstrittig. Können Sie sich vielleicht vorstellen, dass er auch den Notar betrogen hat?“ Gegenüber dieser Zeitung versicherte der Notar, die Parteien hinreichend belehrt zu haben: „Jeder wusste, was er tat.“ Zum Prozess, in dem am 10. September eine Entscheidung verkündet wird, waren reihenweise Nachbarn gekommen, um dem älteren Ehepaar den Rücken zu stärken. Weil die Sitzplätze nicht reichten, mussten die meisten stehen. „Ich freue mich, dass mein Zivilprozess so großes Interesse findet“, meinte Richter Schaffer. „Hier sind sonst fast nie Zuhörer.“ Zivilprozess? Einige Gäste hatten erwartet, Werner S. auf der Anklagebank zu sehen. Das kann noch etwas dauern. Anklage wegen Betrugs soll in diesen Tagen erhoben werden. Die Zivilverhandlung lief übrigens ohne den 59-Jährigen. Richter Schaffer hatte kein persönliches Erscheinen angeordnet. ly